

Jubiläumsschiessen Horgen

Die drei wilden Hunde von Uesslingen gingen wieder mal auf Reisen, der Welt das Fürchten zu lehren. Horgen war das Ziel. Der Weg führte mitten durch den von Menschenhand erschaffenen Moloch Namens Zürich. Alles was höher und breiter als eine Tanne oder ein Güllenfass ist, war uns fremd und brachte uns Burschen vom Lande zum staunen.

Da gab es Menschen aller Couleur und mit und ohne Kopfbedeckung, einer Tasche an der Hand und mit kleinen Rädern unter den Füßen um nicht selbst gehen zu müssen. Welch seltsames Treiben doch diese Menschen in der Stadt durch das Leben jagt.

Minuten später lag das Städtchen Horgen zu unseren Füßen und wir konnten den gut sichtbaren Beschilderungen durch die Gassen folgen und erreichten so fast ohne Panne unser Ziel. Wenn nur der Chauffeur, also ich, nicht auf den gutgemeinten Rat von dem des Kartendeutens wohl geübten Hampi gehört hätte. Auf einem völlig falschen Parkplatz mit Fussballer, ohne Gewehre mussten wir noch ganze 20 Meter weiterfahren um endlich ans Ziel zu gelangen.

In dem fast leeren Festzentrum liessen wir unsere Waffen kontrollieren und durch einen Aufkleber bestätigen, dass wir das was wir tun wollten, auch tun dürfen.

Auf zum Schiessplatz, durch die Häuserschluchten fahrend, fragten wir uns wenn jetzt endlich das Schützenhaus kommt und da, endlich, zwischen den Wohnblocks, ein Schild das wir am Ziel sind. Wir konnten es nicht glauben, wir schießen mitten durch ein Wohnquartier. Nicht auszudenken, wenn da ein Kind den Käfig seines geliebten Kanarienvogels nicht sorgfältig abschliesst und der entflucht in die vermeintliche Freiheit. Da bleiben nur noch ein paar Federn zu bestatten.

Im Schützenstand dann sahen wir, dass es doch gut gesichert und mit Erdwällen und Kugelfängen versehen zu einem sicheren Schiessvergnügen führt. Es ist nur komisch, wenn man während des Zielens die Horgemer Bevölkerung von den Balkonen winken sieht.

Nun gut, nach einem schmackhaften Mittagmahl holten wir die Munition und machten uns bereit. Platz hatten wir genug, der Stand war fast leer. Am Schiessplatz oder gar der Organisation kann das nicht liegen, denn die sind hervorragend, wir vermuten, dass so mancher Schütze sein Gewehr unter der meterdicken Schneeschicht noch nicht gefunden und so ein super Schützenanlass verpasst hat.

Zum Schiessen, es waren beste Verhältnisse, und so klepften bei Markus und mir die 10er auch nur so, bei Markus sogar die 100er, fünf an der Zahl. Die Städter staunten nur so was die Landbuben da zusammen schossen. Ach ja, den Hampi haben wir einfach mitgenommen das er nicht so alleine Zuhause ist (auch er hatte den fünffachen Kranz).

Das Ende vom Ganzen, ich hatte die meisten Punkte, Markus die meisten 100er und Hampi hat uns begleitet. Dafür zeigten wir ihm auf der Heimfahrt noch das Grand Hotel Dolder, sein Kommentar, „und das soll jetzt der berühmte Dolder sein, dieses Kästchen“. Unser Hampi eben!